

Liebe Netzwerker*in,

es ist Karnevalszeit...und wenn wir Karneval auch nicht auf der Straße und auf Sitzungen feiern, so haben wir doch Lust auf Lachen und Lustig-Sein. Entsprechend haben Netzwerker*innen uns ein paar nette Texte geschickt, die daran erinnern, dass wir uns gegenseitig aufmuntern können. Dieser Gedanke geht manchmal verloren...dabei hat doch jede/r versteckte Talente, die erheitern können. ...schaue doch mal nach, wie es bei dir aussieht. Vielleicht kommt dabei ein Bild, eine Geschichte von früher oder ein Wunsch für die Zukunft raus. Es bleibt spannend...für jede Seite. Oder vielleicht ist es auch eine besondere Bemerkung, die du nicht vergessen kannst, ein Kompliment, dass du gegeben oder erhalten hast. Das sind alles Dinge, die uns achtsam machen und erfreuen. In diesem Sinne, bleibe frohgelaunt, entdecke und teile deine positive Gedanken

Deine Birgit

Mer sin noch nit lans Schmitz Backes

Ald widder es e Jahr verjange,
e Jahr zwesche Hoffnung un zwesche Bange.
Et hät mer nit vill Freud jemaht,
hät zo vill Minsche Leid jebraht.

Mer wesse, dat en de letzte Johre
vill zo drüsch die Sommer wore.
Dies Jahr kome Wassermasse,
die kunnte die Flüsse nit mih fasse.
Dat Leid mer kann et nit ermesse,
die Bilder wääde mer nie verjesse.

Och dä Virus deit uns noch immer zänke,
deit praktisch unser Levve lenke.
Ov Maske drage, Affstand hale,
am beste barjeldlos bezahle...,
un will mer ens jähn uswääts esse,
Impfpass oder Handy nit verjesse.

Deit mer Weihnachte met de Familisch fiere,
hofft mer, et weed nix passiere.
Et Levve wor schöner, dat weed uns kloor,
als Corona für uns nur en Bierzoort wor.
Et es nit mih su unbeschwert,
evver et es noch levvenswert.

Ahn die Nit-Jeimpfte wolle mer appelliere:
„Losst üch impfe, dann künnt ihr och Weihnachte fiere!“

Och wann mer noch nit lans Schmitz Backes sin,
mer hale zosamme un kriejen dat hin.

Für dat neue Jahr wünsch ich uns op dä Stell:
Bitte kein neu Corona-Well!
Ich wünsch e schön Fess un Prosit Neujohr
un dat et flöck widder weed, wie et fröher ens wor.

Ria Schauff



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Doro



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Lisa

Kaffeeklatsch mit Spielen – in BBT

In der Corona-Zeit haben sich Netzwerker*innen und Gäste jeden Dienstag vor oder in dem ehemaligen AWO-Pavillon, Gabrielweg Brüggen getroffen, um in Kontakt zu bleiben.



Nach fast 2 Jahren ist daraus die Idee erwachsen, einen monatlichen „Kaffeeklatsch mit Spielen“ zu organisieren. Am 9. Dezember 2021 fand nun der

letzte Kaffeeklatsch mit Spielen –in BBT für das Jahr 2021 in vorweihnachtlicher Stimmung statt. Dieses Mal ging es besonders um das Thema „Früher“. Jede und jeder konnte darüber etwas erzählen. Es war ein kurzweiliger und interessanter Nachmittag. Netzwerker*innen und am Netzwerk 55plus Interessierte sind herzlich zum „Kaffeeklatsch mit Spielen“ eingeladen. Jeden zweiten Donnerstag im Monat um 14:00 Uhr treffen wir uns in den Räumen des ehemaligen AWO-Pavillons Brüggen, Gabrielweg 22. Bei Kaffee und Kuchen/Kekschen sowie Spielen verbringen wir einige Stunden in netter Gesellschaft mit anregenden Gesprächen und Spielen. In der aktuellen Corona-Zeit wird die Einhaltung der 2G-Regel (drei Impfungen) geprüft.

Wir laden herzlich zum nächsten Treffen am **Donnerstag, 10. März 2022 um 14:00 Uhr.**

Mittwochstreff in Kerpen



Auf zum Stiftsplatz wöchentlich,
da freuen sich immer Du und ich.
Im Effendim gibt es dann Kaffee,
Deshalb sagt auch keiner nee.
Corona haben wir immer im Blick,
leider ist's nicht der große Kick.
Lieber verbessern wir die Welt,
und würde es kosten noch soviel Geld.
Danach geh'n wir munter und frisch,
nachhause an den eigenen Tisch!



Und hat das Effendim geschlossen,
Dann sind wir nicht verdrossen.
Wir gehen flugs bei jedem Wetter,
rüber dann zu Heinevetter
Potztausend alle Mann,
die heißen ja Heinemann!!!



Potztausend, die Woche ist rum,
mit großem Knall und lautem Wumm.
Wir freuen uns deshalb ohne Frage
und checken für Mittwoch die Lage.
Kommt zahlreich in großer Flut,
Das ist für die Psyche besonders gut.
Und wenn Efendim wieder nicht kann,
dann geh'n wir nochmal zu Heinemann.



Wir gucken mal nach was Neuem,
das wird Euch sicher freuen.
Drum geht es diesmal nach Mödrath,
ins schöne Café Immerath.
Gelegen vorne am Friedensring,
das wird dann wohl ein dolles Ding.



Hei Birgit, es war schön,
dass wir wollten woanders hingeh'n.
Drum waren wir in Mödrath,
im feinen Café Immerath.
Da war es sehr viel leiser,
Drum wurden wir nicht heiser.
Der nächste Mittwoch ist dort gebongt,
Ihr wisst nun Bescheid und kommt.

Schon wieder Montag, ei der Daus,
Wie sehen uns're Planungen aus?
Noch zweimal schlafen und was dann?
Natürlich geht's nach Mödrath, man!!
Da wollen wir gesellig quatschen,
bis alle kippen aus den Latschen.

Angelika Baum

Mach der Oma doch mal Platz!

Werde ich gefragt, welches wohl der schönste Moment im vergangenen Jahr war, dann war es unbestreitbar der Moment, als mich am 30. Oktober frühmorgens ein Whatsapp-Pling weckte und das erste Foto meines frischgeborenen, schlafenden Enkelkinds auf dem Display aufplopte! Finja Elise war da! Und ich plötzlich eine Oma!
Ich weiß, viele von euch werden jetzt müde lächeln angesichts ihrer bereits vorhandenen Enkelschar, von denen wahrscheinlich schon viele die Schulzeit oder

ein Studium abgeschlossen haben, denn ich bin ja schon eine recht späte Oma, was wohl daran liegt, dass meine Schwiegertochter um einiges jünger ist als mein Sohn und insofern bei ihnen die Kinderplanung etwas später in Gang kam und mir noch ein wenig Schonzeit ließ in meinem behaglichen Wohlfühl-dasein,



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Ingrid

zwar gerne Mutter und Schwiegermutter, aber zum Glück noch nicht OMA!!!

Um Missverständnissen vorzubeugen: ich liebe Kinder, Babys und Ältere (na ja, pubertierende vielleicht ausgenommen), aber mich schreckte früher grundsätzlich der Gedanke, irgendwann einmal eine OMA zu werden, denn OMA bezeichnet ja nicht nur eine Familienbeziehung, sondern auch eine wohl definierte Spezies!

Kopfkino: lieb und gutmütig, gemütlich, großmütterlich halt, gute Kuchenbäckerin und Geschichtenerzählerin u.v.m.

Andererseits ist der Begriff auch oft ein Synonym für „alt, grau, gebrechlich und hilfsbedürftig“ („Hilf der Oma mal über die Straße!“, „Mach doch der Oma mal Platz!“), und die Vorstellung, jetzt plötzlich nominell ein Teil dieser Spezies zu sein, versetzte mich früher in Angst und Schrecken.

Zugegeben: ich war nicht so weltfremd, um nicht um mich herum zahlreiche Omas zu erleben, die dem Omaklischee in keiner Weise entsprechen, die fit und



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Elsa

beweglich sind, letzteres eventuell nur mit Hilfe von Voltaren, Kyttsalbe und Co. gegen die Arthrose, aber immerhin!

Als meine Sohn und meine „angeheiratete Tochter“ mich seinerzeit ganz behutsam auf Finja Elise vorbereiteten und ich fortan mit Ultraschallfotos und Informationen ständig auf dem Laufenden gehalten wurde, war auf einmal alles anders: Ich freute mich plötzlich „wie

Bolle“ darauf, Oma zu werden und konnte es kaum noch erwarten, mein Enkelinchen live zu erleben! Und inzwischen habe ich mich wahrscheinlich in eine knatschverrückte und enkelchenverliebte Oma ver-

wandelt, die aktuell gerade gerne und oft Enkelchenerfahrungen und -fotos bespricht mit einer ebenso inzwischen knatschverliebten und -verrückten frischgebackenen Oma, ebenfalls aus diesem Netzwerk!

Jutta Syberberg Horrem



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Edith



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Inge

Alle Jahre wieder...In diesem Jahr ganz anders

Die Wandergruppe des Kerpener Netzwerks55plus hat seit Jahren zu Weihnachten ein Ritual:

Mit der Eisenbahn am Nachmittag nach Köln, dann eine Wanderung über die Hohenzollernbrücke, entlang des Rheins mit Blick auf die beleuchteten Krankenhäuser bis zur Eisenbahnbrücke. Plätzchenstopp vor



der Brücke, auf der anderen Rheinseite zum Weihnachtsmarkt am Schokoladenmuseum zurück, individuelles Ausschwärmen

zu Flamm-lachs, Glühwein und CO., gemeinsame Heimfahrt.

Anno 2020 war der Lockdown, keine Wanderung, wenig Plätzchen. Alle freuten sich auf 2021.

Anno 2021 zwar kein Lockdown aber immer noch CORONA in der 15.Variation (OMIKRON).

Unsere Wanderführer beschlossen Köln weiträumig zu umwandern und die öffentlichen Verkehrsmittel zu meiden. Am 30.11.21 starteten wir mit 2 Privatautos zum Parkplatz des FC-Stadions. Da gab es viel Platz.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Martha

Es gab kein Fußballspiel, dafür ausreichend Regen und Sturm. Ca. 10 km waren ange-dacht um den Adenauer Weiher, Decksteiner Weiher, noch mal kurz durch den Beethovenpark. Bei schönem Wetter kann ja jeder laufen.

Unsere Stimmung war super. Ständig klappte einer den Schirm auf oder zu oder der Wind klappte den Schirm um und selten wieder zurück. So konnte jeder mal über den anderen lachen. Wir waren zu siebt. 6mal Frau, 1mal Mann. Beinahe Schneewittchen und die 7 Zwerge. Waren aber nur 6 Zwerge. Die anderen hatten gekniffen.

Zum Plätzchenstopp fanden wir ein richtig cooles Tipi, wahrscheinlich von Kindergartenkindern aus Holzpfählen gebaut. Vorsorglich wurden die Plätzchen noch mit einem



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Martha

Schirm geschützt. Das war ein sehr schönes Picknick, auch ohne Flammlachs und Glühwein.

Und zum Schluss sind wir tatsächlich 11 km gelaufen. Wenn mir das einer 4 Stunden vorher gesagt hätte...

Renate Kosanke

Kein superjeile Zick

Nee, wat wor dat doch früher en superjeile Zick, wo mer nit jetestet wood, ov mer ahn Corona ligg. Un wenn et Trömmelche jing, dann stunde mer parat, ohne dat einer jet von Affstand hale saht.

Jetzt hät dä fiese Virus dat op de Kopp jetstellt, von wäje: „Fastelovend fiere, wie et uns jefällt!“ Denn en Kölle, die Stadt op die mer all he stonn, weed och dies Jahr widder keine Rusemondaachs-zoch jonn. Wann mer singe, wie schön et früher in Colonia wor,

dann froch mer sich jetzt schon: „Wie weed dat nächstes Jahr.“



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Inge

Für die Karnevalsjecke es et de Hölle, doch eins trüestet: mer losse de Dom en Kölle. Doch jeit et nit nur öm Karneval. Corona ärjert uns üvverall un es leider noch nit am Eng. De FC dä spillt vür leere Räng. Un manche Fan singk nur für sich: „Rut un wieß, wie lieb ich dich!“

Se es nit superjeil di Zick, doch irjendwann ist et su wigg, dann jevven mer uns all de Häng, un beim Lache sieht mer widder Zäng.

Mer fiere widder Karneval, nur WANN, dat froge mer uns all.

Ria Schauff



Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechperson: Frau Birgit Große-Wächter
(Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen
Layout: Dieter Franzen
(Dieter.Franzen@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beachtet war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 22.03.2022